Songbook & Programm

Es darf mitgesungen werden!

„Verlieben, verloren, vergessen, verzeih‘n“ (Wolfgang Petry)

Der abgewandelte Titeltext “Verlieren, verlassen, verwandeln, verzeihen“ soll auf die unterschiedlichen Auslöser für Trauer und auf die Veränderung hinweisen, die nach Verlust und Abschied geschieht - und nicht immer geht es dabei um den Tod.

Du gingst von mir in einer Stunde
Es war die Stunde Null.
Ich hatte meinen Tiefpunkt,
Du nahmst mir vieles krumm.

Auf einmal da war keiner mehr da
Und half mir, auch nicht du.
Jetzt liebst du halt 'nen anderen
Und mein Herz schaut traurig zu.

Ref.: *Verlieren, verlassen, verwandeln, verzeih’n (statt: Verlieben, verloren, vergessen, verzeih’n)*
Verdammt war ich glücklich, verdammt bin ich frei.
Ich hatte doch alles, alles, was zählt,
Ohne dich leben, jetzt ist es zu spät.

Verlieren, verlassen, verwandeln, verzeih’n
Verdammt war ich glücklich, verdammt bin ich frei.
Ich hatte doch alles, alles, was zählt,
Ohne dich leben, jetzt ist es zu spät.

Jetzt sitz ich auf meinem Bett 'rum,
Hab' die Kneipe hinter mir.
In meinem Kopf geht gar nichts mehr,
Mein Herz, es braucht dich sehr.

Auf einmal da war keiner mehr da
Und half mir, auch nicht du.
Jetzt liebst du halt 'nen anderen
Und mein Herz schaut traurig zu.

Ref.: *Verlieren, verlassen, verwandeln, verzeih’n*
Verdammt war ich glücklich, verdammt bin ich frei.
Ich hatte doch alles, alles, was zählt,
Ohne dich leben, jetzt ist es zu spät.

Verlieren, verlassen, verwandeln, verzeih’n
Verdammt war ich glücklich, verdammt bin ich frei.
Ich hatte doch alles, alles, was zählt,
Ohne dich leben, jetzt ist es zu spät.

Outro:
Verlieren, verlassen, verwandeln, verzeih’n,...
Verdammt war ich glücklich, verdammt bin ich frei.
Ich hatte doch alles, alles, was zählt,
Ohne dich leben, jetzt ist es zu spät.

Deschawü – der Anfang und der Name

Ulli & Frank, Café Deschawü

„Do kanns zaubere“ (BAP, *1982)*

E’ wieß Blatt Papier, ’ne Bleisteff,
Jedanke bei dir, setz ich
Ahm Finster un hühr, wat sich
Affspillt vüür der Düür, bess ich
Affrötsch enn die Zick, enn der et dich für mich nit joov,
Un mir mieh Lääve vüürm Daach X op eimohl vüürkütt wie en Stroof.

Ref. *Do kanns zaubre wie ding Mamm, die Kaate läät,*
Irjendsujet muss et sinn.
Jede andre hätt jesaat: „Et ess zo spät,
Dä Typ ess fäädisch, nä, dä Typ,
Dä krisste wirklich ni’ mieh hin!“

Mem Rögge zur Wand, spaßend,
Un jede Naach voll wohr ich,
Mieh bessje Verstand hassend,
Total vun der Roll wohr ich.
’T Schlemmste wohr, als mir, wie du mich endlich rejistriert,
Entsetzlich klar wood, dat et jetz oder nie met uns zwei passiert.

Mensch, wohr ich nervös, als ich
Dir alles jesaat, hektisch –
Un trotzdäm erlös, weil du mich
Nit treck ussjelaach un dich
Für mich intressiert häss, für all dä Stuss, dä uss mir kohm,
Für all dä Laber, dä ich jebraat hann, weil die Chance zo plötzlich kohm.

Ref. *Do kanns zaubre …*

E’ wieß Blatt Papier, ’ne Bleisteff,
Jedanke bei dir, setz ich
Ahm Finster un hühr enn mich,
Kreech kaum jet notiert, weil ich
Immer noch nit raffe, dat mir uns tatsächlich hann,
Un mir deshalv halt wiesmaache, dat do wirklich zaubre kanns.

Veränderungen

Katharina Leser, Katholische Rundfunkarbeit am SWR

„Junimond“ (Echt, 2000)

Die Welt schaut rauf zu meinem Fenster
Mit müden Augen, ganz staubig und scheu.
Ich bin hier oben auf meiner Wolke
Ich seh dich kommen, aber du gehst vorbei.

Doch jetzt tut’s nicht mehr weh,
Nee, jetzt tut’s nicht mehr weh.
Und alles bleibt stumm,
Und kein Sturm kommt auf,
Wenn ich dich seh.

Ref. *Es ist vorbei, bye-bye Junimond,*
Es ist vorbei, es ist vorbei, bye-bye.

Zweitausend Stunden hab ich gewartet,
Ich hab sie alle gezählt und verflucht.
Ich hab getrunken, geraucht und gebetet,

Hab dich flussauf- und flussabwärts gesucht.

Doch jetzt tut's nicht mehr weh,
Jetzt tut's nicht mehr weh.
Und alles bleibt stumm,
Und kein Sturm kommt auf,
Wenn ich dich seh.

Ref. *Es ist vorbei, …*

Doch jetzt tut's nicht mehr weh,
Jetzt tut's nicht mehr weh.
Und alles bleibt stumm,
Und kein Sturm kommt auf,
Wenn ich dich seh.

Ref. *Es ist vorbei, …*

Von der Angst, dass mein Hund stirbt

Pfr. Thomas Steiger, Katholische Rundfunkarbeit am SWR

„Thank you for the music" (ABBA, 1994)

I'm nothing special, in fact I'm a bit of a bore
If I tell a joke, you've probably heard it before
But I have a talent, a wonderful thing
'Cause everyone listens when I start to sing
I'm so grateful and proud
All I want is to sing it out loud

Ref. *So I say*
Thank you for the music, the songs I'm singing
Thanks for all the joy they're bringing
Who can live without it? I ask in all honesty
What would life be
Without a song or a dance, what are we?
So I say thank you for the music
For giving it to me

Mother says I was a dancer before I could walk
Mmm, she says I began to sing long before I could talk
And I've often wondered, how did it all start?
Who found out that nothing can capture a heart
Like a melody can?
Well, whoever it was, I'm a fan

Ref. *So I say…*

I've been so lucky, I am the girl with golden hair
I wanna sing it out to everybody
What a joy, what a life, what a chance

Ref. *Thank you for the music, …*

Trauern – was hilft? Warum komm ich da nicht raus?

Experten-Talk mit TrauerbegleiterInnen aus dem Trauercafé Regenbogen in Plochingen

PAUSE

Wenn Gott und die Playlist übernehmen

Benni, Autor bei Kreuz+Quer, der Jugendredaktion von Kirche im SWR

„Griechischer Wein“ (Udo Jürgens)

Es war schon dunkel als ich durch
Vorstadtstraßen heimwärts ging
Da war ein Wirtshaus aus dem das Licht
noch auf den Gehsteig schien
Ich hatte Zeit und mir war kalt, drum trat
ich ein

Da saßen Männer mit braunen
Augen und mit schwarzem Haar
Und aus der Jukebox erklang Musik
Die fremd und südlich war
Als man mich sah
Stand einer auf und lud mich ein

Griechischer Wein ist
So wie das Blut der Erde
Komm', schenk dir ein
Und wenn ich dann traurig werde
Liegt es daran
Dass ich immer träume von daheim
Du musst verzeihen

Griechischer Wein
Und die altvertrauten Lieder
Schenk' nochmal ein
Denn ich fühl' die Sehnsucht
Wieder, in dieser Stadt
Werd' ich immer nur ein Fremder sein,
und allein

Und dann erzählten sie mir von grünen
Hügeln, Meer und Wind
Von alten Häusern und jungen Frauen,
die alleine sind
Und von dem Kind das seinen Vater
noch nie sah

Sie sagten sich immer wieder
Irgendwann geht es zurück
Und das Ersparte genügt zu
Hause für ein kleines Glück
Und bald denkt keiner mehr daran
Wie es hier war

Griechischer Wein ist
So wie das Blut der Erde
Komm', schenk dir ein
Und wenn ich dann traurig werde
Liegt es daran
Dass ich immer träume von daheim
Du musst verzeihen

Griechischer Wein
Und die altvertrauten Lieder
Schenk' nochmal ein
Denn ich fühl' die Sehnsucht
Wieder, in dieser Stadt
Werd' ich immer nur ein Fremder sein,
und allein

Ohne meine Schwester

Frank Rebmann, Katholische Rundfunkarbeit am SWR

„Liebe ist alles“ (Rosenstolz)

Hast du nur ein Wort zu sagen
Nur ein' Gedanken dann
Lass es Liebe sein
Kannst du mir ein Bild beschreiben
Mit deinen Farben dann
Lass es Liebe sein
Wann du gehst
Wieder gehst
Schau mir noch mal ins Gesicht
Sag's mir oder sag es nicht
Dreh dich bitte nochmal um
Und ich seh's in deinem Blick

Lass es Liebe sein
Lass es Liebe sein
Hast du nur noch einen Tag
Nur eine Nacht dann
Lass es Liebe sein
Hast du nur noch eine Frage
Die ich nie zu fragen wage dann
Lass es Liebe sein
Wann du gehst
Wieder gehst
Schau' mir noch mal ins Gesicht
Sag's mir oder sag es nicht
Dreh dich bitte nochmal um
Und ich seh's in deinem Blick

Lass es Liebe sein
Lass es Liebe sein
Das ist alles, was wir brauchen
Noch viel mehr als große Worte
Lass das alles hinter dir
Fang nochmal von vorne an
Denn

Liebe ist alles
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Alles, was wir brauchen
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Alles, was wir brauchen
Lass es Liebe sein
Das ist alles, was wir brauchen
Noch viel mehr als große Worte
Lass das alles hinter dir
Fang nochmal von vorne an
Denn

Liebe ist alles
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Alles, was wir brauchen
Lass es Liebe sein
Lass es Liebe sein

Wenn es nicht der richtige Weg ist

Pfr. Wolfgang Metz, Katholische Rundfunkarbeit am SWR

„Heute hier, morgen dort“ (Hannes Wader)

Heute hier, morgen dort
Bin kaum da, muss ich fort
Hab' mich niemals deswegen beklagt
Hab' es selbst so gewählt
Nie die Jahre gezählt
Nie nach Gestern und Morgen gefragt

Ref. *Manchmal träume ich schwer*
Und dann denk' ich es wär'
Zeit zu bleiben und nun
Was ganz and'res zu tun
So vergeht Jahr um Jahr
Und es ist mir längst klar
Dass nichts bleibt
Dass nichts bleibt, wie es war

Dass man mich kaum vermisst
Schon nach Tagen vergisst
Wenn ich längst wieder anderswo bin
Stört und kümmert mich nicht
Vielleicht bleibt mein Gesicht
Doch dem ein' oder andern im Sinn

Ref. *Manchmal träume ich …*

Fragt mich einer, warum
Ich so bin, bleib' ich stumm
Denn die Antwort darauf fällt mir schwer
Denn was neu ist wird alt
Und was gestern noch galt
Stimmt schon heut' oder morgen nicht mehr

Ref. *Manchmal träume ich …*

Was tröstet?

Expertentalk mit Pfr. Wolfgang Metz und Pfr. Thomas Steiger

Gebet und Segen

Pfr. Thomas Steiger

„Möge die Straße uns zusammenführen“ (Irischer Reisesegen)

Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der
Sonnenschein.

Ref. *Und bis wir uns wiedersehen,*
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.

Führe die Straße, die du gehst
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Ref. *Und bis wir uns wiedersehen*

Hab unterm Kopf ein weiches Kissen,
habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel,
bevor der Teufel merkt du bist schon tot.

Ref. *Und bis wir uns wiedersehen*

Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Ref. *Und bis wir uns wiedersehen*

DANKE!

... an Ulli und Frank vom Café Deschawü

... an Frank und Holger für die wunderbare Musik

... an Ingeborg Schick, Heiderose Krejci und Thomas Schönberner vom Trauercafé Regenbogen

... allen, die da waren und sich eingelassen haben auf diesen Abend und mitgesungen, -gelacht oder -geweint haben!

Eine Bitte:

Es ist uns wichtig zu erfahren, wie der Abend für Sie war und was Sie ganz grundsätzlich brauchen– bei all den kleinen und großen Abschieden im Leben. Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen (freigeschaltet bis 31.5.)
QR-Code zur Umfrage:

oder Link: https://deschawue.limesurvey.net/141851?lang=de

Rückfragen oder Kontakt:
manuela.pfann@kirche-im-swr.de
www.kirche-im-swr.de
www.kirche-im-swr.de/trauern
→*Infos und Texte zum Thema Trauer und Verlust*

www.kreuzquer.info
kirche_im_swr (instagram)
https://www.facebook.com/kirche.im.swr

Kirche im SWR